

## Leserbriefe

**Notwendigkeit für eine funktionierende Armee**

In einer Kette ist jeweils das schwächste Glied massgebend für die Belastbarkeit. Die Armee ist ein wesentliches Element in der Sicherheitskette der Schweiz und darf dabei nicht das schwächste Element sein. Die Armee funktioniert dank dem Gesamtverbund von Bodentruppen und Luftwaffe – ohne Schutz von oben keine Aktion unten. Ohne eine leistungsfähige Luftwaffe würde die Armee unweigerlich zur Schwachstelle, sowohl in Friedens- als auch in Konflikt-Zeiten.

Es mag sein, dass derzeit vielleicht ein anderer Teil der Sicherheitskette belastet ist, dass keine unmittelbare Bedrohung von unseren Nachbarn ausgeht. Aber wie sieht die Zukunft aus? Wechseln heutige Bedrohungen, gegen die unsere Armee vielleicht nicht die einzige oder richtige Antwort ist, zu Situationen, in denen freundliches Verhandeln und Vertrauen auf «die anderen» nicht genügen? In denen unsere «Freunde» zuerst für sich schauen? Wo eingekaufte Sicherheit aus dem Ausland zum Papierflieger würde?

In solchen Situationen nützen uns auch die besten Sozial- und Bildungssysteme, welche nach Ansicht der Kampfjet-Gegner besser mit dem für die Beschaffung nötigen Geld alimentiert würden, nichts, weil diese ohne Sicherheit und Stabilität als Basis der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit von Firmen und Privatpersonen kollabieren. Somit ist diese Argumentation völlig unsinnig – es geht nicht um ein «Entweder-oder», sondern ein vernünftiges «Sowohl-als-auch». Dank der Finanzierung der Kampfjets aus dem ordentlichen Militärbudget ist dies gewährleistet.

Ich jedenfalls stimme Ja zur Beschaffung neuer Kampfflugzeuge und

damit Ja zu einer glaubwürdigen Armee und einer sicheren Schweiz – auch in Krisenzeiten.

Frédéric Mohr, Uznach; Oberst, Chef Genie WEF

**Die Zukunft aktiv mitgestalten**

Die Verbreitung des Coronavirus hat zu weltweit beispiellosen Einschränkungen individueller Freiheitsrechte geführt. Die Schweiz und die ganze Welt um uns herum haben sich grundlegend verändert. Umso wichtiger ist es, die Zukunft jetzt aktiv mitzugestalten!

Ich kenne Mihajlo Mrakic insbesondere von meinem National- und Ständeratswahlkampf im Herbst 2019, bei dem er mich tatkräftig unterstützte. Er bringt alle Voraussetzungen mit,

die für das Amt des Gemeinderats erforderlich sind: Er ist intelligent, engagiert, motiviert und er ist zur Stelle, wenn man ihn braucht. Seine pragmatische und unvoreingenommene Arbeitsweise befähigt ihn, über den eigenen Tellerrand hinauszuschauen. Er politisiert eigenständig und unabhängig, zeichnet sich aber gleichzeitig durch seine klar liberale Gesinnung aus. Konkret: Wo sich andere bereits zufriedengeben, möchte Mihajlo Mrakic mehr. Minimalkompromisse sind ihm zu wenig.

Jetzt ist die Zeit da, verrostete Strukturen zu überdenken und neue Wege aufzuzeigen. Haben Sie den Mut und wählen Sie Zukunft. Ich kann Ihnen Mihajlo Mrakic aus tiefster Überzeugung zur Wahl in den Gemeinderat von Schmerikon empfehlen.

Marcel Dobler, Jona

**Leserbrief:**

Das schöne Wetter der letzten Tage sorgt für traumhafte Sonnenuntergänge. Und so geht ein weiterer goldener Herbsttag zu Ende.

Bild: Andreas Metzler, Jona

**Ein Fachmann für die Bildung**

Wie hat doch das Forum Eschenbach in seiner Pressemitteilung im April zur Wahl des neuen Schulpräsidenten so treffend geschrieben: Die Fachkompetenz des künftigen Mandatsträgers soll mehr Gewicht erhalten. Und diese Fachkompetenz ist für dieses Amt tatsächlich von hoher Bedeutung, da sich Eschenbach für ein unkonventionelles Führungsmodell für die Schule entschieden hat. Der künftige Schulpräsident übernimmt ein sehr wichtiges Mandat und verantwortet mehr als ein Drittel der Gemeindefinanzen.

Nun können wir aus mehreren Kandidaten wählen und dabei die Forderung nach Fachkompetenz ernst nehmen. Dafür braucht es einen Kandidaten, der nicht nur verantwortungsbewusst mit den öffentlichen Geldern umgeht.

Es braucht vor allem einen Präsidenten, der sich auch mit bildungspolitischen Themen auskennt und den Überblick behält, der gute und pragmatische Lösungen findet, der mit seinen Fachleuten auf Augenhöhe diskutieren kann, sich nichts vormachen lässt und Chancen und Gefahren mit Kompetenz beurteilen kann.

Der neue Schulpräsident braucht kein Super-Hero zu sein, sondern ein Fachmann für Bildung, der die grosse Verantwortung tragen und 200 Angestellte führen und motivieren kann. Und wir brauchen einen unabhängigen Schulpräsidenten, einen mit Kompetenz aus Wirtschaft, Verwaltung und vor allem Bildung.

Und darum, geschätzte Wählerinnen und Wähler, wähle ich mit Überzeugung Marcel Gübeli, der all diese Voraussetzungen mitbringt.

Charly Staub, Neuhaus

## Wahltribüne

**Regina Zweifel, Gommiswald**

Alter: 56  
Wohnort: Uetliburg  
Kandidatur: Gemeinderat (bisher)  
Partei: CVP  
Beruf: Liegenschaftsverwalterin, Treuhänderin

**Warum sollen die Gommiswaldner Sie wieder wählen?**

**REGINA ZWEIFEL:** Weil ich zuverlässig, belastbar und organisationsstark bin und ich mich weiterhin voll für die schöne Gemeinde Gommiswald mit ihren Ortsteilen einsetzen möchte.

**Wie erholen Sie sich von einer Gemeinderatssitzung?**

Ich muss mich nicht erholen. Die Sitzungen sind gut vorbereitet und die Diskussionen konstruktiv. Dadurch hält sich die Belastung in Grenzen. Nach der Sitzung ist es aber immer schön, wenn die Ratsmitglieder den Abend noch gemütlich ausklingen lassen.

**Was fehlt in Ihrer Gemeinde?**

Unsere Gemeinde ist sehr gut und breit aufgestellt, gleichwohl finde ich es wichtig, den Ausbau von erneuerbarer Energie, auch in Zusammenarbeit mit der Region, weiterhin zu fördern.

**Welches war Ihr bisher anspruchsvollstes Dossier und warum?**

Als ich während der Legislaturperiode per anfangs Jahr Gemeinderätin wurde, konnte ich in die Arbeitsgruppe Energie eintreten. Das Sichten der Protokolle und Unterlagen war zeitaufwendig, anspruchsvoll, lehrreich und interessant. Mit der Arbeitsgruppe wird ein regionales Energiekonzept ausgearbeitet.

**Verraten Sie uns etwas über Ihre Gemeinde, das nur wenige wissen.**

Das soll so bleiben ... Dass Gommiswald eine der schönsten Gemeinden ist, ist ohnehin kein Geheimnis. (wyf)

Am 27. September finden im Kanton St. Gallen die Erneuerungswahlen der Gemeindebehörden statt. In loser Folge stellen sich die Kandidatinnen und Kandidaten in der «Linth-Zeitung» vor.

INSERAT

**Christian Leutenegger**  
Stadtrat  
Bauchef  
Rapperswil-Jona  
führungsstark  
kommunikativ  
sachverständig  
christian-leutenegger.ch

## Wahltribüne

**Cony Sutter, Schmerikon****Warum soll man Sie wählen?**

Ich bin einer von Schmerikon für Schmerikon, hier geboren, hier aufgewachsen, lebe und lebte – ausser ein paar Jahren arbeitshalber im Ausland – stets hier im Seedorf. Ich kenne die Bedürfnisse der Dorfbewohner, kenne viele persönlich und scheue den Kontakt und Diskussionen nicht. Mit mir käme frischer Wind in den Gemeinderat. Traditionen sind zu bewahren, Altbewährtes darf man aber hinterfragen und Neues einbringen, ohne dabei unser Seedorf total umkrepeln zu wollen. Ein Auge auf die Zeichen der Zeit zu werfen, ist dabei ein Muss. Oberste Priorität hat stets das Wohlergehen der Einwohner und die Erhaltung und sorgsame Weiterentwicklung unseres schönen Seedorfes. Ich politisiere nach dem Grundsatz Kommunikation statt Konfrontation.

**Für das Einlesen in Dossiers und die Teilnahme an Gemeinderatssitzungen müssen Sie – falls Sie gewählt werden – dereinst viele Stunden investieren. Woher nehmen Sie die Zeit und Kraft dafür?**

Meinen 40-Prozent-Job bei SRF, den ich seit über 13 Jahren ausübe, beende ich auf Ende dieses Jahres, und das würde mir erlauben, mich voll im Gemeinderat einzubringen. Die nötige Kraft

dazu hole ich mir in Schmerikon auf ausgiebigen Spaziergängen am See, im Wald, an der Linth, in der schönen Allmend oder mal mit Gästen im Garten in meinem Lokal «Ahoi».

**Was fehlt in Ihrer Gemeinde?**

Dem Dorf fehlen zwei Gemeinderäte (lacht). Zwei Gemeinderäte treten nämlich nicht mehr an. Es fehlt hier in Schmerikon aber nicht an allzu vielem, man sollte sich mal trauen, die normalen alten «Trampelpfade» zu verlassen. Der einfachste Weg ist nicht immer der beste, nach der bestmöglichen Lösung zu suchen, erfordert Zeit. Ideen zu kreieren, ist manchmal aufwendig, fordernd und mit viel Arbeit verbunden. Sich extern Konzepte erstellen zu lassen oder alles so belassen, wie es ist, macht alles einfacher, ist aber nicht

«Altbewährtes darf man hinterfragen und Neues einbringen, ohne dabei unser Seedorf umzukrepeln.»

zwingend die beste Lösung. Ich für meinen Teil setze mich für innovative Lösungen ein.

**Wenn Sie gewählt werden, welches wäre Ihr liebstes Ressort und warum?**

Das werde ich immer wieder gefragt. Ich bin der Meinung, dass jetzt nicht der richtige Zeitpunkt ist, um Ansprüche zu stellen. Der Gemeinderat wird in der neuen Zusammenstellung die Aufteilung diskutieren, und schauen, wer sich in welchem Ressort am besten einbringen kann. Davon bin ich überzeugt.

**Verraten Sie uns etwas über Ihre Gemeinde, das nur wenige wissen.**

Die Schweizer Musikerlegende Toni Vescoli wohnte einst in Schmerikon. Seine Tochter Natalie kam am 13. Juli 1968 im Seedorf zur Welt. Vescoli übte mit seinen «Les Sauterelles» im damaligen «Hotel Bahnhof», dem heutigen «Hotel Seehof». Als Vescoli noch hier wohnte, war er des Öfteren Gast in der damaligen Schmerkner Badi – am Ort des heutigen Stützpunktes der Seepolizei. Zu jener Zeit war die Badi noch in eine Frauen- und Männerzone aufgeteilt. Der Einzige, der mit seiner Frau auf der Frauenseite sonnte und badete, war Toni. Mit seinen damals langen Haaren fiel das nicht weiter auf. (wyf)



Alter: 62  
Wohnort: Schmerikon  
Kandidatur: Gemeinderat (neu)  
Partei: SVP  
Beruf: Unternehmer, Entertainer, Redaktor